

Zeitschrift: Schweizerische Wasser- und Energiewirtschaft : Zeitschrift für Wasserrecht, Wasserbau, Wasserkraftnutzung, Energiewirtschaft und Binnenschifffahrt

Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Band: 26 (1934)

Heft: (8): Schweizer Elektro-Rundschau

Artikel: Die letzte Entwicklung der Gasversorgung im Wallis

Autor: Härry, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-922372>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER ELEKTRO-RUNDSCHAU

BEILAGE ZUR «SCHWEIZER WASSER- UND ENERGIEWIRTSCHAFT» NR. 8, 1934

HERAUSGEGEBEN VON A. BURRI UND A. HÄRRY • REDAKTION: GUTENBERGSTRASSE 6, ZÜRICH 2

DIE LETZTE ENTWICKLUNG DER GASVERSORGUNG IM WALLIS

Wir wollten die unerquicklichen Verhältnisse in der Gasversorgung des Kantons Wallis auf sich beruhen lassen. Aufsätze von Seite der Gasindustrie zwingen uns aber doch noch einmal zur Richtigstellung falscher Behauptungen. *Die Redaktion.*

Die Gaspropaganda bringt in einem Artikel in der Juninummer 1934 des «Monatsbulletins des Schweiz. Vereins von Gas- und Wasserfachmännern» die Gasversorgung im Wallis wieder einmal zur Sprache. H. Räber in Zürich stellt fest, «dass die Zahl der elektrischen Küchen in Sitten ständig abnehme, die Gasküchen aber ebenso ständig zunehmen. Ende 1933 seien nur noch 73 elektrische Küchen vorhanden gewesen, davon besitzen $\frac{2}{3}$ auch Gaskochapparate. Von den meisten Leuten werde die Gasküche immer noch einfacher und zuverlässiger in der Bedienung angesehen, ein elektrischer Kochherd benötige periodisch Reparaturen, die auf mindestens Fr. 20.— pro Jahr zu stehen kämen etc.» Im «Journal et Feuille d'Avis du Valais» vom 29. Juni 1934 wird in einem von Naef verfassten Artikel, «Economie nationale en faveur de notre balance commerciale déficitaire», behauptet, «mit der Vermehrung der Gasproduktion in der Schweiz lasse sich eine Verbesserung unserer Handelsbilanz erzielen!» Wir behandeln diese volkswirtschaftliche Frage an anderer Stelle und befassen uns hier nur mit der Gasversorgung im Mittelwallis.

Im Jahre 1929 hat trotz gut dokumentierter Eingaben der wasser- und elektrizitätswirtschaftlichen Verbände die Stadt Sitten ein neues Gaswerk gebaut und das 16 Kilometer entfernte Sierre, sowie das 1000 Meter über Sierre gelegene Montana an die Gasversorgung angeschlossen. Der Vorschlag, auf die Erweiterung des Gaswerkes zu verzichten und die Elektrizitätsversorgung auszubauen, wurde abgelehnt, denn die industriellen Betriebe der Stadt Sitten handeln von jeher nach der Devise: «Nous poussons sur nos réseaux l'application de la cuisson

par l'électricité partout, où le gaz ne peut pas être distribué».

In den Gemeinden werden Gasschaukochen abgehalten und Gasapparate zu verbilligten Preisen abgegeben, für das elektrische Kochen dagegen wird nichts derartiges getan. Im Gegenteil, man bemüht sich, die Bevölkerung von der Verwendung der elektrischen Küche abzuhalten. In den Zeitungen werden von den industriellen Betrieben unrichtige Angaben über die Gebrauchsdauer und Unterhaltskosten von elektrischen Kochherden und Gasherden gemacht, und eine schweizerische Fabrik elektrotrophischer Apparate wurde mit dem Boykott bedroht, als sie in Montana für die elektrische Küche werben wollte.

Der Preis für Kochstrom beträgt in Sitten 10 Rp. im Winterhalbjahr und 5 Rp. im Sommerhalbjahr. Solche Tarife stellt man auf, wenn man die Entwicklung der elektrischen Küche verhindern will, denn der Abonnent glaubt, er bezahle im Winterhalbjahr zu viel und verzichtet dann lieber ganz.

Die einseitige Propaganda für die Verwendung des Gases wird in letzter Zeit auf Kosten des Elektrizitätswerks noch verstärkt. In der Rechnung der «administration générale» pro 1933 steht ein Posten von Fr. 2034.— für Propaganda, an den das Elektrizitätswerk 85 % beiträgt. Mehr als 90% des Betrages werden aber für die Gaspropaganda verwendet, was man nach den täglichen Inseraten für Gaskochherde und Gaswaschherde in den Sittener Zeitungen schliessen kann. Die Propaganda für elektrische Anwendungen beschränkt sich auf einige Inserate für die Verwendung elektrischer Heisswasserspeicher «während der Ferienzeit in den Maiensässen!» und für Kälteapparate.

Angesichts einer solchen Einstellung muss man sich nicht wundern, wenn in Sitten in der Verwendung der Elektrizität für das Kochen keine Fort-

schritte, sogar Rückschritte gemacht werden. Das zeigt sich auch allgemein in der Verbreitung der elektrischen Wärmeapparate. Das Elektrizitätswerk Sitten versorgt ein Gebiet von 30 000 *Einwohnern*, darunter die Stadt Sitten mit rd. 7000 Einwohnern; etwa ein Drittel ist mit Gas versorgt. Die Entwicklung in den letzten Jahren zeigt folgendes Bild:

	Stadt Sitten		Umgebung	
	Angeschlossen Ende Jahr		Angeschlossen Ende Jahr	
	elektrische Boiler	elektrische Kochherde und Réchauds	elektrische Boiler	elektrische Kochherde und Réchauds
1931	189	89	137	196
1932	195	89	142	202
1933	225	73	150	215

Die Stadt Sitten mit Umgebung gehört zu den mit elektrischen Wärmeapparaten *schlecht versorgten Gebieten der Schweiz*. Im Versorgungsgebiet des Elektrizitätswerks Brig-Naters mit 7400 Einwohnern standen vergleichsweise Ende 1933 = 220 Kochherde und 226 Boiler und es ist eine stete Zunahme dieser Apparate zu verzeichnen, obschon dieses Gebiet auch mit Gas versorgt wird. Dabei verfügen die Wasserkraftwerke der Stadt Sitten über grosse Energieüberschüsse in den Monaten April bis November (16—20 Mio/kWh), die zum Preis von 0,8 Rp./kWh an die Lonza abgegeben werden. Aus-hilfsenergie im Winter kann zu angemessenen Preisen bezogen werden.

Die Fernverteilung des Sittener Gases besorgt die «Société du Gaz du Valais Central» mit einem Aktienkapital von Fr. 650 000, das zur Hauptsache von den Gemeinden Sitten und Siders aufgebracht wurde. Die ersten zwei Betriebsjahre 1932 und 1933 dieser Gesellschaft ergaben *Defizite* von Fr. 7994.— bzw. Fr. 4765.—, wobei *keinerlei Abschreibungen* vorgenommen werden konnten. In Sitten übernimmt das Gaswerk die Verzinsung des Aktienkapitals, in Sierre musste das Elektrizitätswerk Fr. 25 000.— Gasaktien übernehmen, die es nun abschreibt!

Die finanzielle Situation des *Gaswerkes Sitten* ist ebenfalls nicht rosig. Im Jahre 1932 schloss die Rechnung mit einem Defizit von Fr. 7610.— ab, Abschreibungen konnten nicht vorgenommen werden. Im Jahre 1933 konnten die Defizite der letzten Jahre zwar gedeckt und einige Abschreibungen vorgenommen werden, in Wirklichkeit stellt sich aber die Rechnung bedeutend schlechter, da keine reinliche Trennung der finanziellen Ergebnisse von Gaswerk und Elektrizitätswerk besteht und das *Elektrizitätswerk mit Auslagen für das Gaswerk* belastet wird. Dieses beteiligt sich an den Kosten der «administration générale» nur mit 8,5 %, das Elektri-

zitätswerk aber mit 85 %. Selbst wenn man annimmt, dass das Gaswerk keinen Beitrag an die Stadtkasse abgibt, ergibt sich bei richtiger Verteilung der Beiträge auf Grund der Anlagekosten, dass das Elektrizitätswerk rund 6 bis 7000 Franken jährlich an das Gaswerk bezahlt. Auch auf anderen Titeln bezahlt das Elektrizitätswerk Beträge, die dem Gaswerk zukommen. Die Leistungen des Elektrizitätswerkes an das Gaswerk betragen jährlich etwa 13 bis 15 000 Franken.

Die Leitung der industriellen Betriebe schiebt die Schuld am Misserfolg auf die Krise, von der die Hotellerie in Montana betroffen worden ist. Die Ursache liegt aber offenbar in der *absoluten Unwirtschaftlichkeit der Gasversorgung von Montana*, die man von Anfang an voraussehen musste. Der untere Heizwert des in Montana verkauften Gases beträgt 3700 kcal/m³. Auf Jahre hinaus wird der Preis für Grossbezüger mindestens 20 Rp./m³ betragen müssen. Somit kosten 1000 cal. Gas = 5,4 Rp. Wenn man die Konkurrenz der elektrischen Küche durch künstliche Massnahmen zurückhält, dann wird Oel verwendet. 1 kg Oel kostet in Montana höchstens 15 Rp., 1000 cal. somit 1,5 Rp. Bei solchen Preisverhältnissen ist an eine wirtschaftliche Verwendung von Gas nicht zu denken.

In seinen Jahresberichten hat der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband immer wieder gefordert, dass die massgebenden Instanzen im Kanton Wallis durch eine gründliche Untersuchung diese Verhältnisse abklären lassen, aber erst die bedenkliche Entwicklung öffnete der Bevölkerung endlich die Augen.

Die Société du Gaz du Valais Central stand dieses Jahr vor der Notwendigkeit ein Darlehen von Fr. 600 000 aufzunehmen, wofür eine Garantieleistung durch die Gemeinden Sitten und Siders nötig war.

Die Urversammlung der Gemeinde Sitten befasste sich in zwei stürmisch bewegten Versammlungen vom 22. und 25. Mai 1934 mit dieser Garantieleistung und den Verhältnissen bei den «Services industriels». Ueber die Stimmung an den Versammlungen gibt folgende Stelle aus den Zeitungsberichten Aufschluss:

«Le public a nettement marqué son mécontentement au conseil communal et l'on sent, qu'il n'a plus confiance en ses dirigeants qu'il veut lier par des engagements formels et non plus par des vagues promesses.»

Wir wollen auf die bewegte Disukussion hier nicht eingehen und begnügen uns mit einer Wiedergabe der *Beschlüsse*:

1. Die Services Industriels werden eingeladen, jedes Jahr der Urversammlung ein Budget vorzulegen.

2. Die Tätigkeit der Services Industriels inkl. ihr finanzielles Gebaren werden von einer Treuhandstelle geprüft.

3. Die Garantie für das Darlehen von Fr. 600 000 wird bedingungsweise gewährt. Es muss durch eine Hypothek im ersten Rang sicher gestellt werden. Der Vertrag zwischen der Stadt Sitten und der Société du gaz du Valais central ist einer Revision zu unterziehen. Jede Erweiterung der Anlagen der Gesellschaft soll unterbleiben, solange sie ihr finanzielles Gleichgewicht nicht wieder gefunden hat. Auch das Gaswerk Sitten soll keine Kapitalien für Mehrlieferungen an die Gesellschaft investieren, bis Rentabilität und Abschreibungen durch entsprechende Einnahmen gesichert sind.

In *Sierre*, dessen Elektrizitätswerk die Gasaktien abzuschreiben hat, befasste sich die Urversammlung gegen Ende Mai 1934 mit der Garantieleistung. In der Diskussion wurde der Wunsch ausgesprochen, dass geprüft werde, ob die Gemeinde Siders nicht noch heute besser täte, sich an der Gasgesellschaft zu desinteressieren und ihr Interesse der Entwicklung des Absatzes elektrischer Energie zuzuwenden. Es wurde mehrfach der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, dass ein Gaswerk in einer mit Wasserkräften so reich gesegneten Gegend sich zu entwickeln sucht!

Wir schliessen diese Darstellung und geben der Hoffnung Ausdruck, die schweizerische Gaspropaganda möchte die Gasversorgung im Mittelwallis künftig nicht mehr für ihre Zwecke missbrauchen.

Ing. A. Härry.

DIE INDUSTRIE ELEKTRISCHER WÄRMEAPPARATE AN DER SCHWEIZERISCHEN MUSTERMESSE IN BASEL (Schluss *)

Salvis A. G., Fabrik elektrischer Apparate, Luzern

Die Firma stellte in erster Linie Grossküchen-Apparate aus. Beachtenswert war vor allem eine Gruppe von drei Kippkesseln von 75, 50 und 30 l Inhalt, dank ihrer zweckmässigen, soliden Ausführung. Die besondere Befestigungsart der Deckel gestattet ein getrenntes Kippen von Kessel und Deckel. Allgemeines Interesse fand ferner ein Grosskochherd mit sieben Kochstellen und zwei Backöfen. Die gesamte elektrische Installation ist in einem System emaillierter Blechkanäle eingeschlossen. Der Herd, wie auch eine Kippbratpfanne, ein Niederspannungsgrill und ein Restaurationsherd fielen durch ihre sorgfältige, praktische Konstruktion auf. *Salvis* zeigte ferner ihre neuen Haushaltungsherde. Der Volksherd dieser Firma wird unter dem Namen

«Rigi» auf den Markt gebracht; seine Konstruktion ist einfach, praktisch, dauerhaft und gefällig. Der Backofen in rostsicherer Ausführung ist leicht zu reinigen und zeichnet sich durch rasche Aufheizung und gleichmässige Wärmezirkulation aus.

Sigg A.-G., Frauenfeld

zeigte neben Erzeugnissen ihres eigentlichen Fabrikationsgebietes namentlich Modelle des unter dem Namen «Fritherm» in den Handel gebrachten Kühlschranks. Der Schrank ist aus Armco-Stahl, porzellanfeueremailliert im Innern und emaillackiert aussen. Die Kühlung erfolgt durch Kompressor und ist elektrisch vollautomatisch reguliert. Besondere Eigenschaft der «Fritherm» ist ihr geringer Stromverbrauch.

* I. Teil s. S. 73 u. ff. in vorangehender Nummer.

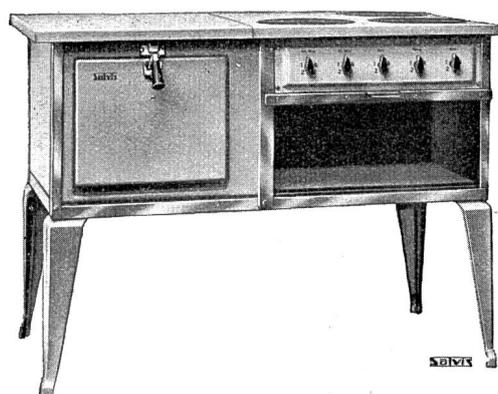


Abb. 45 Neuer Kochherd mit seitlichem Backofen. «Salvis» A.-G., Luzern.

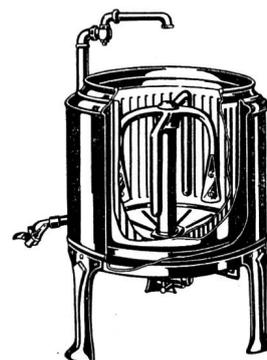


Abb. 46 Querschnitt durch Waschmaschine UNICA. Verzinkerei Zug A.-G., Zug.